



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das "Vergißmeinnicht" in Not! An unsere verehrl. Leser!

Vergißmeinnicht.

Illustrierte Zeitschrift der Mariannhiller Mission.

Nr. 1.

Januar 1923.

Jahrgang 41.

Das „Vergißmeinnicht“ in Not!

An unsere verehrl. Leser!

Voll banger Sorge sehen mit den Zeitungs-Verlegern auch die Zeitschriften-Verleger in die Zukunft. Haben doch die ständig steigenden Herstellungskosten ihrer Druckwerke nachgerade eine solch ungeheure Höhe erreicht, daß für eine weitere größere Anzahl von katholischen Zeitungen und Zeitschriften das Schlimmste — ihr Ein- en — befürchtet werden muß.

Auch unser „Vergißmeinnicht“ kämpft um Sein oder Nichtsein! Bei dem bisherigen billigen Abonnementspreis, der zu dem rapide gefallenen Markwert schon lange in gar keinem Verhältnis mehr steht, haben wir ganz bedeutende Summen zulegen müssen, was die Mission, ohne großen Schaden zu leiden, nicht länger ertragen kann. Die verehrlichen Abonnenten werden das aber auch nicht wollen! Sie werden damit einverstanden sein, daß auch der Abonnementspreis des „Vergißmeinnicht“ der Geldentwertung wenigstens einigermaßen angepaßt wird und auch in etwa im Verhältnis zu dem Gebotenen steht.

In der heutigen Zeit, wo ab 15. Dezember, an welchem Tage wir dies schreiben — und beim Herauskommen des Heftes im Januar sind wahrscheinlich die Preise wieder bedeutend überholt — das Porto für einen Brief 25 Mark beträgt, nach Afrika und überhaupt nach dem Ausland sogar 80 Mark, wo man für ein Pfund Butter schon annähernd 2000 Mark zahlt, wo eine einzelne 4 bis 8 seitige Zeitungsnr. 25 Mark kostet und, wie jetzt schon fest steht, im Januar wieder bedeutend mehr kosten wird, wo 24 seitige Zeitschriften pro Heft 80 Mark und mehr kosten, da wird auch unser 32 seitiges „Vergißmeinnicht“, mit seinen vielen und interessanten, aber auch teuren Illustrationen pro Heft auf 50 Mark — ohne Porto — kommen dürfen.

Bei genauerster Berechnung haben wir gefunden, daß damit die Herstellungskosten zwar bei weitem noch nicht gedeckt werden, aber wir haben das Vertrauen, daß viele unserer verehrlichen Leser, wie bisher, so auch für die Folge, durch entsprechende Mehrzahlung die Differenz schon selbst ausgleichen.

Da das „Bergiszmennicht“ ab Neujahr für Deutschland nur noch vierteljährlich erscheint — dafür allerdings in doppeltem Umfang, 32 Seiten statt 16 Seiten, — so macht der Abonnementspreis von 50 Mark pro Heft auf die Woche noch keine 4 Mark, ein winziger Betrag, den jeder Leser — auch der wenig mit Glücksgütern Gesegnete — für das hehre Werk der Mission sicherlich ganz gerne zahlen wird. Ist es doch gegen den Friedens-Markwert pro Woche noch keinen halben Pfennig.

Wir hoffen deshalb, nicht nur keine alten Abonnenten zu verlieren, sondern, daß unsere lieben Missionsfreunde uns noch recht viele neue Abonnenten dazu gewinnen werden, worum wir sie recht herzlich bitten. Ein gutes Wort findet immer noch einen guten Ort, und am Apostolat der katholischen Presse, besonders auch der Missionszeitschriften, kann und sollte jeder Katholik mitarbeiten, zumal in der heutigen Zeit, wo die Welt mit Schmutz- und Schundschriften geradezu überschwemmt wird.

Deshalb, liebe Leser des „Bergiszmennicht“, bleibt uns auch im neuen Jahre treu und helfet uns über diese schwere Zeit der Not hinweg durch Gewinnung möglichst vieler neuen Abonnenten! Wenn durchschnittlich jeder Leser nur einen neuen Abonnenten gewinnt, so würde die Zahl unserer Leser verdoppelt werden. Wäre das ein schöner Erfolg für unsere Mission!

Nachdem unsere eigene Missionsdruckerei St. Josef nunmehr eröffnet ist, werden wir unter dem Schutze dieses Heiligen unsere äußerste Kraft einsetzen, um unsere verschiedenen Missions-Schriften — besonders auch das Bergiszmennicht — nach Möglichkeit immer weiter auszubauen und unsere verehrlichen Leser in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Im Anfang gibt's freilich — zumal in der jetzigen Zeit — noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden, wie das bei einer Neugründung ja immer der Fall ist, und bitten wir unsere verehrlichen Leser um gesl. Nachsicht, wenn die Ausstattung dieses ersten Heftes noch zu wünschen übrig lässt. Das nächste wird schon besser werden. Darum, Treue um Treue und mit Mut und Gottvertrauen hinein in's neue Jahr!

Mariannhiller Missionsdruckerei St. Josef
Reimlingen (Schwaben).

